

## Gott ist die Liebe

Das 4. Kapitel des 1. Johannes-Briefes endet mit folgenden Worten (1. Johannes 4,16–21):

*16. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm.*

*17. Darin ist die Liebe völlig bei uns, auf dass wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt.*

*18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.*

*19. Lasset uns ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebt.*

*20. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?*

*21. Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.*

Hier steht es im Klartext in der Bibel, dass Gott die Liebe ist. Darum können wir uns vor allem zu Gott nahen, wenn wir unsere Brüder lieben. Wenn noch eine Sache ansteht und auszuräumen ist, so empfiehlt uns unser Herr Jesus Christus in der Bergpredigt folgenden Ablauf (Matthäus 5,23–24):

*23. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und wirst allda eingedenk, dass dein Bruder etwas wider dich habe;*

*24. So lass allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfere deine Gabe.*

Wann wir uns oder andere sich an etwas zu Klärendes erinnern, lässt sich nur schwer abschätzen. Genau deshalb gibt hier der Herr vom Himmel den Rat, dass *immer*, wenn uns eine solche Sache einfällt, wir unverzüglich unter Einhaltung aller Regeln den Schaden des anderen mindern sollen. Freilich dürfen wir auch anderen Leuten dabei helfen, die eventuell wegen Schock oder anderer Umstände noch gar nicht realisiert haben, was geschehen ist.

Wem dagegen ein eigener Schaden auffällt, den ein anderer noch nicht beglichen hat, so empfiehlt uns unser Herr Jesus Christus folgenden Ablauf (Matthäus 18,15–18):

*15. Sündigt aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.*

*16. Hört er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf dass alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund.*

*17. Hört er die nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.*

*18. Wahrlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.*

Die Verbindlichkeit solcher Unterredungen geht also deutlich über eine freie Meinungsäußerung hinaus, bei der jeder jederzeit seine Meinung wieder ändern kann. Das Ziel der Predigt Jesu Christi ist immer die Buße des Sünders, also dessen Anerkennung des geltenden Rechtes. Dazu gehört auch, dass wir uns immer wieder in einer Sache stellen sollen. Wenn der Schaden behoben oder wenigstens verglichen ist, dann gilt dieses Ergebnis auch am Jüngsten Gericht und hat Einfluss auf Heil oder Unheil des spätestens dann überführten Sünders. Weil Gott die Liebe ist, kann er mit dem Gericht warten. Bis dahin ist noch Gnadenzeit, und die sollen wir nutzen, um anderen ihre Verfehlungen zu vergeben und selber unsere Verfehlungen vergeben zu bekommen. Je älter wir werden, desto mehr hat sich an Lebenserfahrung angesammelt, und desto mehr sollen wir vorleben, wie Vergebung funktioniert.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2024Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2024)